

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 14. Stück.

Den 4. April 1829.

I n h a l t.

Denkmal der Achtung. — Glauchaische Sterbegesellschafts-
Kassen. — Dank. — Verzeichniß der Gebornen 2c. — Hals-
lescher Getreidepreis. — 79 Bekanntmachungen.

Die richtig gewandelt haben, kommen zum Frieden
und ruhen in ihrer Kammer.

Denkmal der Achtung.

In dem vorigen Wochenblatte ist der Tod eines Man-
nes angezeigt worden, der seit der ersten Begründung
desselben, bey seiner Herausgabe und der Erfüllung
seiner wohlthätigen Zwecke unermüdet thätig gewesen
ist. Dieser Entschlafene, der Inspector der Canstein-
schen Wibelanstalt und der Buchhandlung des Waisenz-
hauses, Johann Friedrich Borgold, war aber
überhaupt ein so ehrenwerther Bürger und vielgeachte-
ter Beamte, daß die Herausgeber es für ihre Pflicht
halten, seiner hier noch einmal öffentlich zu gedenken.

Es war derselbe den 9ten September 1757 zu
Zwickau im sächsischen Erzgebirge geboren, wo sein

XXX. Jahrg.

(14)

Vater

Vater ein angesehenener Bürger, Goldschmidt, Braueigner und Viertelsmeister war. Von mütterlicher Seite war er ein Nachkomme des in der Geschichte durch die Errettung der von Kunz von Kauffung geraubten sächsischen Prinzen berühmt gewordenen Triller. Anfangs hatten ihn die Eltern zum Studiren bestimmt, allein der früh erfolgte Tod seines Vaters und die dadurch herbeygeführten mislichen Vermögensumstände zwangen ihn, dieses Vorhaben aufzugeben, und so wurde er unter der Leitung des zweyten Gatten seiner Mutter, der ein Schriftsetzer war und anfangs nach Weiszenfels, dann nach Leipzig zog, zu der Kunst desselben vorgebildet. Nachdem er nach seiner Lossprechung als Setzer hier eine Zeitlang gearbeitet hatte, kam er schon im April des Jahres 1777 nach Halle, und zwar zuerst in die Officin des Buchdruckerhern Trampe, dem er, so wie seiner Gattin, eine größere geistige und gefellige Ausbildung durch dargebotene Lectüre und anregenden Umgang verdankte. Er drückt sich über seine Ankunft und seinen Aufenthalt in Halle in der uns vorliegenden, von ihm selbst aufgesetzten Nachricht von seinen Lebensumständen so aus:

„Ich war nun in einer Stadt angelangt, von der ich bey meinem damaligen Körper nicht ahnen konnte, daß ich in ihr nach 36 Jahren noch leben, meinen Unterhalt auf so mannigfache Art finden und die größte Ursache haben würde, sie höher als meine Vaterstadt zu schätzen und zu lieben. Der Gedanken und Empfindungen, die in mir aufsteigen, wenn ich mir alle die angenehmen und traurigen Erfahrungen, Verbindungen und Ereignisse dieses langen Zeitraums vergegenwärtige, sind so viele, daß ich außer Stand bin, dieselben niederzuschreiben. Daher will ich nur dankbar gegen Gott erzählen, wie er mich bisher so väterlich geleitet und mir nach einem trüben Morgen und Mittag meines Lebens einen heitern Abend geschenkt hat.“

In der That hatte er, obwohl er schon 1781 in die Druckerey des Waisenhauses eintrat, bis zum Jahre

Jahre 1785 mit dem drückendsten Mangel, mit manchen unangenehmen Verhältnissen und mit den Aufsechtungen eines kränklichen Körpers zu kämpfen, und erst von dem Eintritte des ihm so unerwartet vorangegangenen unvergeßlichen Niemeyer in das Directorium der Frankischen Stiftungen begann für ihn eine glücklichere Zeit. Der treffliche Menschenkenner wußte den thätigen und geschickten jungen Arbeiter seinen Fähigkeiten und Leistungen nach anzustellen, benutzte die aufstrebende Kraft desselben zu manchen Verbesserungen in den Druckereyen, bildete den Geist des Lernbegierigen immer mehr aus und erzog sich so den treuesten und dankbarsten Gehülfsen. Die Dankbarkeit und zugleich die ächt christliche Demuth desselben spricht sich in der oben angeführten Nachricht höchst rührend also aus:

„Habe Dank, edler Mann, daß Du mich Deiner Aufmerksamkeit würdigtest und durch Deine Bemühungen mir eine neue Laufbahn, einen so erweiterten Wirkungskreis eröffnetest. Habe Dank für Deine Belehrungen und Ermunterungen, und für die Theilnahme, die Du mir in freudigen und traurigen Ereignissen so wohlthätig bewiesen hast. Habe Dank insbesondere für das Vertrauen, das Du mir so zuversichtlich schenkest und erzieltest. Möge ich mich alles dessen stets würdig gemacht, Deine Erwartungen erfüllt und Dich nie getäuscht haben. Da ich Dir meine Dankbarkeit nicht auszudrücken vermag, so bitte ich Gott, daß er Dich reichlich dafür segnen und es Deiner Familie bis in die späteste Zeit wohl gehen lassen möge! Wenn jetzt, da ich dies schreibe, Dich stiller Kummer beherrscht, so möge die Zukunft desto heller für Dich seyn und bleiben, wenn auch das Herz, welches für Dein Wohl so warm schlägt, erkaltet und die Hand, die dies schreibt, längst erstarrt ist!“

Er ahnete nicht, daß er den so Geliebten und Geehrten, wie den ihm gleichen, wahrhaft hochwürdigen Knapp, sich würde vorangehen sehen. Diese aber hatten seine Verdienste wohl erkannt und übertrugen ihm immer mehr wichtige Geschäfte, nachdem er

1793 Faktor der Druckerey des Waisenhauses geworden war. So erhielt er nach und nach die Aufsicht über die Buchhandlung, über die Cansteinsche Bibelanstalt und die Verwaltung der Missionskasse, und wurde zu mancherley höchst wichtigen Verhandlungen gebraucht, bey welchen es auf Treue und Gewissenhaftigkeit ankam.

Auf Niemeyers Veranlassung ward er auch Mitglied der von demselben gestifteten Gesellschaft freywilliger Armenfreunde, und das zum Organ dieser Gesellschaft anfänglich bestimmte patriotische Wochenblatt verdankt ihm sowohl bey dem Technischen der ersten Einrichtung als auch nachher fortwährend bey der Expedition desselben ungemein viel; mittelbar durch dasselbe eine große Anzahl von Armen unserer Stadt, die aus seiner Hand die Wohlthaten empfangen.

Auch anderwärts wurde seine Geschicklichkeit und sein Eifer erkannt: so wählte ihn der von Fr. v. Dönhäusen, H. v. Kerffenbrock und dem Prediger Uhle 1810 gestiftete christliche Verein in Norddeutschland zur Verbreitung religiöser Schriften zum Verwalter seiner Kasse, so ward er Rendant des Schweigerschen Vereins zur Beförderung naturwissenschaftlicher Reisen. Hatte er doch schon in seinen ersten Jahren als Setzer eine Unterstützungskasse für erkrankte unbemittelte Buchdrucker selbst gestiftet.

Edler Gemein Sinn, strenge Rechtschaffenheit, Pünktlichkeit in Geschäften, Fleiß, Sorgfalt und unerschütterliche Treue erwarben ihm überall die Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten. Die in Gott ruhenden beyden letzten Nachfolger A. H. Frankens, Knapp und Niemeyer, nannten ihn ihren Freund. Eine heitere, dem Scherz offene, geselligen Freuden nicht abholde Gemüthsstimmung, verbunden mit wahrer deutscher Biederherzigkeit, machte ihn seinen Freunden werth. Rechte Frömmigkeit, aus dem Gemüthe hervorgehend, ohne alle Kopfhängerey, im Leben und Leiden bewährt, ließ ihn seinem Tode ruhig entgegen gehen. Sie gab ihm Kraft, widrige Schicksale, den Verlust seines väterlichen Vermögens, Mangel und Nahrungsorgen,

forgen, ungerechte Behandlung, schwere Krankheiten und anhaltendes Siechthum, so wie den Tod theurer Angehörigen geduldig und ergebungsvoll zu ertragen, und legte sich auch durch eifrige und pünktliche Theilnahme an dem äußern Gottesdienste an den Tag, nachdem er einsmals fast wunderbar, in betrübter Zeit zaghaft und traurig geworden, die Kraft des göttlichen Wortes und eines heiligen Gesangs im Gotteshause an sich selbst erfahren hatte. Es war ein schöner Hinblick auf eine alte ehrwürdige Zeit, ihn mit allen seinen Haus- und Tischgenossen zum Abendmahl des Herrn gehn zu sehn. Ein mit Erfolg und Segen gekrönter Beruf, die Achtung der Welt, ein schönes häusliches und eheliches Glück und innere Seelenruhe machten ihn dankbar gegen den Geber alles Guten.

Er war zweymal verheirathet, das erstemal mit der Tochter eines hiesigen wackern Schullehrers, die ihm 7 Söhne und eine Tochter gebar, welche er aber alle den Schmerz hatte, sich in die Ewigkeit vorangehen zu sehen, und unter denen der zweyte Sohn in der Blüthe seiner Jahre und des eben beginnenden sehr hoffnungsreichen Wirkens starb. (S. patr. Wochenblatt Jahrg. 1814 St. 40.) Mit seiner ihn jetzt beweinen- den, sein Andenken segnenden, würdigen Wittwe verband er sich im Jahr 1807.

Er schied aus diesem Leben den 25. März früh um halb acht Uhr an Entkräftung, nachdem er von einer schweren Krankheit, die ihn im Herbst vor. J. ergriffen, sich gegen Weihnachten wunderbar erholt hatte. Freytags den 27ten Nachmittags um 4 Uhr wurde er auf dem Kirchhofe zu Glaucha beerdigt. Das unter seiner Aufsicht stehende Dienstpersonale, mehrere Beamte und Lehrer der Frankischen Stiftungen und andere Freunde folgten seinem Sarge. Der Gesang der Vaterlosen auf dem Altan hallte ihm nach; an seinem Grabe ertönten Worte der Weihe und der Liebe.

Wagniß. Fr. Hefekiel.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Glauchaische Sterbegefellschafts-Kassen.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung über die beyden s. g. Glauchaischen Sterbegefellschafts-Kassen vom 25. Junius 1827 übergeben wir hierdurch den geehrten Mitgliedern beyder Gesellschaften die Resultate der am 25sten d. M. stattgehabten Rechnungsabnahme für das Jahr 1828 durch summarische Mittheilung der Rechnungen.

Auszug aus der Jahresrechnung der Glauchaischen
80 Thaler Sterbegefellschafts-Kasse für das
Jahr 1828.

E i n n a h m e.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
A. Bestand aus 1827	377	4	3
B. Defecte	—	—	—
C. Rückständige Beyträge	30	—	—
D. Zurückgezahlte Kapitalien	85	—	—
Tit. I. Ordentliche Beyträge	821	—	—
- II. Zinsen von Kapitalien	66	—	—
- III. Insgemein	8	16	3
Summa der Einnahme	1387	20	6

A u s g a b e.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
A. Vorschuß	—	—	—
B. Defecte	—	—	—
C. Rückstände	—	—	—
D. Neu belegte Kapitalien	50	—	—
Tit. I. Begräbnißgelder	800	—	—
- II. Verwaltungskosten	36	—	—
- III. Insgemein	16	15	—
Summa der Ausgabe	902	15	—

Hb:

A b s c h l u ß.

Einnahme	1387 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Ausgabe	902 „ 15 „ —
Den 31. Dec. 1828 Bestand	485 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.

Bemerkungen.

I. Das Vermögen der Kasse besteht	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) in ausgeliehenen Kapitalien	1700	—	—
2) in Kapitalien, welche aus rückständigen Beiträgen entstanden sind und auf den Todesfall des Schuldners zurückgezahlt werden	255	13	10
3) in einziehbaren Resten aus vorigem Jahre	32	22	6
4) in den am 31. December 1828 verbliebenen baaren Beständen	485	5	6
Summa am 31. December 1828	2473	11	10
„ „ 31. „ 1827	2314	8	1

also am 31. Decbr. 1828 besser um 159 3 9

II. Die 10 ältesten Mitglieder hätten an ordentl. Beiträgen für 10 Fälle à 7 Sgr. 6 Pf. zahlen sollen	Thlr.	Sgr.	Pf.
haben aber wirklich nur gezahlet	1	7	6
es blieben also zu entrichten . . .	1	7	6

welche die Kasse für sie entrichtet hat.

III. Wer drey Beiträge schuldig bleibt, und selbige auf die an ihn ergangene Erinnerung nicht abführt, wird gestrichen, und hört auf, Mitglied der Kasse zu seyn.

IV. Von denen am Jahresluß verbliebenen Beständen wird nur so viel in Kasse zurückbehalten, als nöthig ist, um auf den Fall, wenn mehrere Sterbefälle schnell hintereinander folgen, prompt zahlen zu können; das übrige wird, was auch bereits in diesem Jahre schon geschehen ist, zinsbar belegt.

Auszug aus der Jahresrechnung der Glauchaischen
30 Thaler Sterbebegesellschafts-Kasse für das
Jahr 1828.

E i n n a h m e.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
A. Bestand aus 1827	106	7	7
B. Defecte	—	—	—
C. Rückständige Beiträge	11	7	8
D. Zurückgezählte Kapitalien	4	22	11
Tit. I. Ordentliche Beiträge	231	18	—
- II. Zinsen von Kapitalien	16	15	—
- III. Insgemein	8	11	11
Summa der Einnahme	378	23	1

A u s g a b e.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
A. Vorschuß	—	—	—
B. Defecte	—	—	—
C. Rückstände	—	—	—
D. Neuegelegte Kapitalien	—	—	—
Tit. I. Begräbnißgelder	210	—	—
- II. Verwaltungskosten	25	20	—
- III. Insgemein	14	11	—
Summa der Ausgabe	250	1	—

A b s c h l u ß.

Einnahme	378 Thlr.	23 Sgr.	1 Pf.
Ausgabe	250	1	—

Den 31. Dec. 1828 Bestand 128 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf.

Bez

Bemerkungen,

I. Das Vermögen der Kasse besteht		Thlr.	Sgr.	Pf.
1)	in ausgeliehenen Kapitalien	405	—	—
2)	in Kapitalien, welche aus Resten entstanden sind und auf den Todesfall des Schuldners bezahlt werden	91	25	10
3)	in einziehbaren Resten aus vorigem Jahre	11	9	—
4)	in dem baaren Kassenbestand am 31. December des Jahres 1828	128	22	1
Summa am 31. December 1828		636	26	11
" " 31. " 1827		619	4	—

also am 31. Decbr. 1828 besser um 17 22 11

II. Die 10 ältesten Mitglieder hätten an ordentlichen Beyträgen für 7 Fälle à 3 Sgr. entrichten sollen haben aber nur entrichtet . . .		Thlr.	Sgr.	Pf.
		—	21	—
es blieben zu entrichten		—	10	6
welche die Kasse für sie entrichtet hat.				

III. und IV. wie bey der 80 Thalerkasse.
Halle, den 31. März 1829.

Die Vorsteher beyder Kassen.

Kirchner, Uhlig, J. F. A. Grunert, Bullmann,

2.

D a n k.

Schon sind für die abgebrannten Gutenberger sechs verschiedene Beyträge bey mir eingegangen, nämlich:
1) mit dem Motto: Eine kleine Gabe, da ich nicht mehr habe, 2 Sgr. 6 Pf.; 2) von W. E. N. 2 Sgr. 6 Pf.; 3) ungenannt 1 Thlr.; 4) ungenannt 15 Sgr.; 5) von

5) von Hrn. E. 5 Sgr. und 6) von Johann R. R. 10 Sgr. — Im Namen der Verunglückten bescheinige ich mit dem innigsten Danke den Empfang jener Opfer der Liebe.

Der Prediger Böhme.

3.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
Februar. März 1829.

a) Gebohrne.

Markenparochie: Den 6. März dem Brauknecht Christall eine F., Johanne Wilhelmine. (Nr. 971.) — Den 7. dem Klempnermeister Scheffler eine Tochter, Dorothee Eleonore Caroline. (Nr. 224.) — Den 8. dem Gastwirth Ernst eine F., Charlotte Friederike Eleonore. (Nr. 1495.) — Den 9. dem Handarbeiter Schulze ein Sohn, Andreas Friedrich Gottlieb. (Nr. 1512.) — Den 14. dem Strumpfwirkergefelln Wolff ein S., Carl August. (Nr. 1484.) — Den 17. dem Buchbindermeister Krefsmann ein S., Ferdinand. (Nr. 764.) — Den 22. dem Handarbeiter Dietrich eine F., Johanne Caroline. (Nr. 1426.) — Den 23. dem Handarbeiter Schubert eine Tochter, Johanne Dorothee. (Nr. 873.)

Ulrichsparochie: Den 27. Februar dem Landgericht's Canzelist Starke ein S., Carl Otto. (Nr. 1626.) — Den 12. März dem Tischlermeister Naumann ein S., Hermann Gustav. (Nr. 278^b.)

Schneiderparochie: Den 5. Februar dem Schneidermeister Buchholdt eine F., Wilhelmine Antonie Franziska. (Nr. 631.) — Den 6. März dem Steinhauer Becker ein S., Carl Heinrich. (Nr. 2206.) — Den 13. dem Handarbeiter Eidemüller ein Sohn, Friedrich Wilhelm August. (Nr. 496.) — Den 16. dem Bedienten Schenk ein S., Carl August Hermann. (Nr.

(Nr. 605.) — Dem Zimmergesellen Striezel ein S.,
Friedrich Wilhelm. (Nr. 2064.) — Den 28. eine
unehel. Tochter. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 20. Februar dem Registrator Deichs-
mann ein S., Johann Carl Hermann Ferdinand.
(Nr. 1984.)

Katholische Kirche: Den 9. März dem Rittmeister
Grafen von Peralta-Kenaud eine Tochter, Marie
Theresie Franziska. (Nr. 936.) — Den 21. eine
unehel. Tochter. (Nr. 1785.)

Glauch: Den 16. März dem Handarbeiter Spazier
ein S., Johann Christian. (Nr. 1815.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 23. März des Actuarius
Danker Zwillingsohn, Richard Albin, alt 4 W.
1 W. 5 Z. Krämpfe. — Den 26. des Jägers bey der
4ten Abtheilung Zahn S., Johann Friedrich Her-
mann, alt 2 W. 5 Z. Krämpfe. — Den 29. des
Gastwirths Ernst Z., Charlotte Friederike Eleonore,
alt 3 W. Krämpfe. — Des Kaufmanns Müller
Wittwe, alt 59 J. 11 W. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 22. März des Branntweins-
brenners Barth S., Friedrich Albert, alt 3 J. 9 W.
6 Z. Auszehrung. — Den 26. des Gärtners Köß-
ler Ehefrau, alt 61 J. 3 W. 2 Z. Krämpfe. —
Den 27. des Calculators Gräwen S., Emil Alwin,
alt 11 W. Schwäche. — Den 29. des Essigbauers
Krause S., Alwin Eduard, alt 1 J. 2 W. 3 W.
Krämpfe. — Des Maurergesellen Scholle Tochter,
Henriette Friederike Auguste, alt 1 J. 5 W. 4 Z.
Krämpfe.

Moritzparochie: Den 22. März der Schneidermei-
ster Stachelroth, alt 85 J. 11 W. 2 W. 5 Z. Steck-
fuß. — Den 28. des Güterfahrsers Voigt Wittwe,
alt 57 J. 4 W. 1 W. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 29. März des Lazareth-Inspectors
Ihring Wittwe, alt 61 J. 9 W. Auszehrung. —
Der Handarbeiter Flügel, alt 69 J. 6 W. Kopfsch.

Des

Des Lohgerbermeisters Heinrich Anton Sohn, Carl Wilhelm, alt 11 J. 9 M. 1 W. 1 T. Steckfluß.
 Neumarkt: Den 23. März des Schuhmachermeisters Keuter L., Marie Friederike Henriette, alt 5 M. 1 W. 1 T. Krämpfe. — Den 29. eine unehel. L., alt 3 J. 6 M. 1 W. Lungenentzündung.
 Glaucha: Den 22. März des Schuhmachermeisters Dies L., Friederike Elisabeth Henriette, alt 2 M. 3 W. Steckfluß. — Den 25. der Inspector der Cansteinschen Wibelanstalt Borgold, alt 71 J. 6 M. 2 W. 2 T. Entkräftung.

4.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 26. März.	Der Pr. Schfl. Weizen 2 Ehlr. 18 Egr. 9 Pf.
	" " " Roggen 1 17 6 "
	" " " Gerste 1 3 9 "
	" " " Hafer — 25 — "
Den 28. März.	" " " Weizen 2 Ehlr. 18 Egr. 9 Pf.
	" " " Roggen 1 17 6 "
	" " " Gerste 1 5 — "
	" " " Hafer — 25 — "
Den 31. März.	" " " Weizen 2 Ehlr. 17 Egr. 6 Pf.
	" " " Roggen 1 16 3 "
	" " " Gerste 1 3 9 "
	" " " Hafer — 23 9 "

Halle, den 31. März 1829.

Der Magistrat.

Vertram.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die bisher abgesondert verwalteten städtischen Kassen, nämlich:

- die Stadt-Kasse,
- die Communalsteuer-Kasse,
- die Schuldentilgungs-Kasse und
- die Wegegelber-Kasse

vereinigt worden sind, und daß von dieser vereinigten Kasse, der Kämmerer, künftig auch die herrschaftlichen Gefälle, als Grund- und Gewerbesteuer, so wie Feuerkassengelber erhoben werden.

Als Hauptrendant der vereinigten Kasse ist der zum Kämmerer ernannte, bisherige Ortsrheber Herr Schiff, bestellt worden. Zum ersten Kämmerer-Secretär und Controllleur der bisherige Kämmerer-Secretär Herr Schäffer, zum zweyten Kämmerer-Secretär der bisherige Orts-Kassengehülfe Herr Wörtsche, und zum dritten Kämmerer-Secretär der bisherige Kämmerer-Kassengehülfe Herr Premier-Lieutenant Wolff.

Auf die bisherige Art der Abgabe-Leistungen, hat diese Kassenvereinigung keinen Einfluß, vielmehr werden alle Kämmerer-Gefälle, wie früher, in dem Kassenslocale der Kämmerer, und die Communal-, Grund- und Gewerbesteuer, so wie die Feuerkassen-Gelder in dem bekannten Locale der Ortskasse abgetragen. Diejenigen Gefälle, welche bisher an die Kämmerer abgeführt wurden, nimmt vom 1sten kommenden Monats ab der erste Kämmerer-Secretär in Empfang und quittirt darüber unter seinem Namen. Die Communal-, Grund- und Gewerbesteuer, so wie die Feuerkassengelber erhebt der zweyte Kämmerer-Secretär, und bescheinigt den Empfang. In dessen Abwesenheit versteht der dritte Kämmerer-Secretär diese Functionen. Alle Ausgaben aber, welche von der vereinigten Kasse zu leisten sind, werden allein durch den Kämmerer besorgt.

Die

Die Einnahmen und Ausgaben, welche für das Garnison-Verwaltungswesen gemacht werden, sind von dieser Kasse getrennt, und werden künftig im Einquartierungs-Büreau besorgt.

Halle, den 30. März 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Wir benachrichtigen hierdurch das hiesige Publikum, mit Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 1sten v. M. pag. 216 des patriotischen Wochenblatts, daß im verfloßenen Monate März c. sich die Verkaufspreise der hiesigen Fleischermeister, so wie das Gewicht der Brodts waaren der hiesigen Bäckermeister, gegen die frühern Monate nicht geändert haben.

Halle, den 1. April 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Von meiner Krankheit wieder hergestellt, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Praxis nach wie vor ausübe. Zugleich erbiere ich mich, arme Kranke unentgeltlich zu behandeln. Ich wohne Rathhausgasse Nummer 254, und bin täglich von 12 bis 2 Uhr zu sprechen.

Halle, den 1. April 1829.

Dr. Kellner, praktischer Arzt.

A u f f o r d e r u n g.

Es soll sich ein gewisser Kehling in einem Gasthofe oder Kaffeehause als Marqueur befinden, ich ersuche ihn, mir doch seinen Aufenthalt sagen zu lassen, um mich bey ihm nach etwas zu erkundigen.

Friedrich Kehling, Bäcker;

wohnhaft in der kleinen Klausstraße Nr. 915.

Auf dem von Trebra'schen Rittergute zu Reinsdorf bey Artern stehen einige 60 Stück große ausgemästete Hammel, welche bereits abgeschoren sind, zum Verkauf.

Nachweisung

der in dem Zeitraume vom 25. Februar bis mit 24. März 1829 bey hiesiger Polizey Bestraften:

1)	wegen Umhertreibens, resp. fehlender Legitimation, auch Ausliegens u. dergl.	22 Personen,
2)	Standals, resp. Trunkenheit, Schlägerey und dergl. Unfugs	18 .
3)	Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten	7 .
4)	Berunreinigung resp. Sperren der Straße	2 .
5)	Beherbergung ohne Meldung	3 .
6)	herrenlosen Umherlaufens der Hunde	10 .
7)	Führung ungestempelter Gemäße	5 .
8)	Düngerfahrens außer der erlaubten Zeit	1 .
9)	Betteln	43 .
10)	Schulversäumniß	9 .

Summa 120 Personen.

Uebrigens wurden

11)	wegen Diebstahls, Betrugs und dergl. Vergehen zur Untersuchung gezogen u. den betreffenden Justizbehörden überwiesen	26 Personen.
-----	--	--------------

Halle, den 25. März 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Anzeige. Bey mir ist noch ganz gutes Pflaumenmus, so wie auch gute gebackne Pflaumen und grüne, frische Äpfel, einzeln und in Quantitäten, im Keller auf dem Markte gegen den Röhrkasten über, zu verkaufen.

Halle, den 29. März 1829.

Debster Meißner.

Meinen in- und auswärtigen Verwandten und Freunden beehre ich mich anzuzeigen, daß heute früh $\frac{1}{4}$ auf 4 Uhr meine liebe Frau von einem recht muntern Sohne entbunden ist. Halle, den 1. April 1829.

Carl Chamhain, Wundarzt.

Am 29. März, Abends $\frac{1}{4}$ auf zehn Uhr, entschlief unsere innigstgeliebte Mutter, verwittwete Kaufmann Mäller, in ihrem 60sten Lebensjahre an der Auszehrung. Theilnehmenden Verwandten und Freunden sey diese Anzeige gewidmet, mit der Bitte um ihr stillles Beyleid.

Charlotte }
Caroline } Mäller.
Wilhelmine }

Am 29sten v. M. starb unser guter Vater, der Königl. Justizcommissarius Herr Hübner, an Entkräftung, welches wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen.

Halle, den 2. April 1829.

Die Kinder des Verstorbenen.

Heute früh 1 Uhr ging unsre geliebte Schwester Wilhelmine zu einem besseren Leben über. Unsere Freunde und Bekannte, denen wir diese Anzeige widmen, wissen die Größe unsres Verlusts zu würdigen; sie werden uns die Bitte, uns mit Bezeugung ihres Beyleids zu verschonen, nicht versagen, auch die Unterlassung des besondern Ansagens entschuldigen.

Halle, den 2. April 1829.

Der Justizrath Dryander.
Caroline Dryander.

Sonntag den 5. April soll bey mir Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Der Bäckermeister und Schenkwirth Siegfeld
in Trotha.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.